



# IN GROSSER TRADITION

Bis in die 2000er-Jahre hinein galt Denon als Spezialist für Plattenspieler. Dann wurde es ruhiger. Doch jetzt melden sich die Japaner mit ihrem ambitionierten DP-3000NE zurück.

**Text: Matthias Böde**

**E**s muss den Managern des traditionsbewussten Unternehmens das Herz geblutet haben: Zwar begleiten die Japaner die seit einem runden Jahrzehnt wachsende Analog-Renaissance aktuell mit vier Modellen, doch die bewegen sich sämtlich in der Kaufklasse zwischen 200 und 650 Euro. Die letzte amtliche Ansage in diesem Produktsektor reicht schon bis 2010 zurück und war der zum 100. Firmenjubiläum erschienene lu-

xuriöse DP-A100. Dabei hatten die Japaner über Jahrzehnte ebenso prächtige wie technisch innovative Plattenspieler im Angebot. Darunter Vollautomaten mit elektronisch geführtem wie sogar bedämpftem Tonarm, nach denen sich die Analog-Fans damals alle zehn Finger lecken und die bis heute hohen Respekt genießen.

Doch jetzt naht Abhilfe in Gestalt des brandneuen DP-3000NE, der an Denons große Analogtradition anknüpfen soll. Das

Zeug dazu hat er, stellt sich etwa mit wohnlich-wertiger Voll-MDF-Zarge in mattem, dunklem Ebenholz furnier vor. Die Vermeidung von Hohlräumen im Inneren wirkt Resonanzen entgegen, gibt Teller, Tonarm und Motor eine stabile Basis – und treibt das Gewicht auf stolze 18,5 Kilogramm.

Von denen entfallen allein 2,8 Kilo auf den Teller, der von einem ihn umschließenden Kragen eingefasst wird, der ein geläufiges Erkennungsmerkmal früherer Denon-

Dreher zitiert und für den DP-3000NE optisch frisch interpretiert wurde. Der Teller selbst ist ein Sandwich mit einer inneren Lage aus Edelstahl. Dieses Material wurde vom „Sound Master“ des Unternehmens gegenüber alternativem Eisen, Zink und Gummi favorisiert. Überhaupt durchliefen, glaubt man Denons Angaben, praktisch jegliche konstruktiven Maßnahmen aufwendige Hörtests. Alles im Sinne des angestrebten „vivid & spacious sound“, also besonders lebendigen wie weiträumigen Klangbilds.

Auf dieses zielt zuletzt der seit 1970 in Denons Plattenspielern typische, für den DP-3000NE neu entwickelte wartungsfreie Direktantrieb. Dieser beschleunigt den Teller nach dem Betätigen der kombinierten runden Start-/Stopptaste oben links auf dem Chassis in weniger als einem halben Turn auf die gewünschte Drehzahl – neben 33 und 45 werden auch selten benötigte 78 rpm angeboten – und bremst ihn ebenso geschwind wieder ab.

### Innovativ bei Antrieb und Tonarm

Dies bewirkt ein kräftiger, dreiphasiger 16-Pol-Synchronmotor mit digitaler „Vector-Steuerung“. Dabei verändert ein Algorithmus die Pulsbreite der Motorsteuerung abhängig von Last und Drehzahl. Zwecks Minderung der dabei auftretenden Oberwellen werden die Impulsflanken mittels der Software leicht verrundet, was Störanteile reduziert. Dies soll Motorresonanzen unterdrücken, die sonst auf den Teller und damit zur Schallplatte gelangen könnten.

Für stabile Verhältnisse unabhängig von Last oder Temperatur sorgt ein Regelkreis mit Drehzahlrückführung. Das klappt offenbar prima: Unser Labor konnte dem DP-3000NE kaum die geringste Tempabweichung nachweisen. Eine Drehzahlfeinregulierung ist entsprechend nicht vorgesehen. Will man die Geschwindigkeiten

nicht absichtlich von den Zielwerten wegregeln, ist auch keine nötig.

Das zweite Highlight des Drehers ist sein ebenfalls neu konzipierter, optisch edler und mechanisch präziser Tonarm mit magnetisch wirkendem Anti-Skating. Dieser lässt sich über einen schwenk- wie arretierbaren Stift stufenlos in der Höhe verstellen, wobei das unterste Niveau für Denons flachen MC-Abtaster DL-103 richtig ist. Nach oben hin bleiben satte neun Millimeter „Luft“, was mehr als ausreicht.

Inklusive der abnehmbaren Headshell meldet Denon eine effektive Masse von 25 Gramm, was eher viel ist. Der Hersteller gibt aber an, dass sich auch im Zu-



Matthias Böde  
Sonderaufgaben

**»NA ENDLICH BRINGT DENON WIEDER EINEN ‚AMTLICHEN‘ PLATTENSPIELER! DAS WURDE AUCH ZEIT...«**

sammenspiel mit MM-Abtastern höherer Compliance keine Probleme ergeben sollen, was wir bestätigen können. Ein Nagaoka JT-80BK lief einwandfrei am DP-3000NE, zeigte keinerlei Tendenz zur Schwammigkeit im Bass. Ohne weitere Maßnahmen balanciert der Arm Abtaster von vier bis 16 Gramm Gewicht aus. Für noch schwerere Typen erweitert ein zusätzliches Gegengewicht den nutzbaren Bereich bis 26 Gramm.



Der DP-3000NE kommt serienmäßig mit einer formschönen, wertig gemachten Abdeckhaube.

Anders als bei der üblichen Philosophie, den Arm so steif und stabil wie möglich zu machen, gilt dies hier allenfalls für einzelne Teile. So ist das Rohr nicht starr, sondern flexibel mit dem Lagerblock verbunden. Dies wird über eine Tellerfeder mit Dämpfungskissen aus einem geheimen Material erreicht, was die Empfindlichkeit des Arms für winzigste Auslenkungen fördern soll. Auf der Innenseite der Headshell wirkt eine Lage Hartgummi jeder Klingelneigung des Metallteils entgegen.

Es sind Kleinigkeiten dieser Art, in denen sich Denons über lange Zeit gewachsene Kompetenz für Plattenspieler zeigt. Um Vibrationen eines klassischen Netztrafos zu vermeiden, setzen die Japaner etwa auf ein „stilles“ Schaltnetzteil. Die ebenfalls in der Höhe verstellbaren Füße entkoppeln das Gerät mithilfe zweier Gummiabsorber plus einer Spiralfeder gegenüber Erschütterungen aus der Stellfläche.

Der Aufbau des DP-3000NE ist recht einfach. Da dieser ohne Tonabnehmer kommt, muss ein passender in die Headshell montiert werden, wobei eine etwas fummelige Anlegeschaablone den korrekten Punkt für die Nadel vorgibt. Sämtliche Schritte werden von einem bereits sehr detaillierten „Quick Start Guide“ erläutert. Wer mehr will, findet online eine noch ausführlichere Bedienungsanleitung.



Der Direktantrieb kombiniert bewährte Methodik mit innovativer digitaler Steuerungstechnik.



Der Sandwich-Teller trägt innen eine Stahlplatte sowie zentral den Magnetring des Antriebs.



Phono-Anschluss in Cinch plus Masseschraube; die Netzphase sollte rechts anliegen (u.).



Der wie der gesamte Dreher lupenrein verarbeitete Tonarm hat vorne seine magnetische Anti-Skating sowie rechter Hand einen arretierbaren Hebel für die stufenlose, sämig gleitende Höhenverstellung.

Mit dem Startsignal geht's los, dreht der Teller lautlos an. Rechter Hand liegt eine weitere großflächige, leider genauso schwierig ablesbar beschriftete Taste für die Drehzahl. Winzige weiße LEDs zeigen die Auswahl an. Ein paar Sekunden nach dem Stoppen des Laufwerks wechselt der im Stromverbrauch erstaunlich genügsame Dreher in den Stand-by-Modus.

### Vinyl-Genuss auf die feine Art

Ob man nun das mitgelieferte, vornehmlich als Single-Puck gedachte und so putzige wie massive Metallgewicht mit „DENON“-Prägung auf die LPs setzte oder nicht, blieb nebensächlich, als der DP-3000NE im Hörraum aufspielte. Denn dieser wurde in jeder Weise seinem optischen Auftritt wie technischen Anspruch gerecht,

tönte vom ersten Ton an explizit erwachsen und ausgereift. Halbstarke Attitüden sind dem mit gewisser gravitatischer Note auftretenden Schönling fremd. Vielmehr frönt dieser im engeren Sinn audiophilen Tugenden wie Homogenität, Ganzheitlichkeit sowie der ja stets den Hörer für eine Komponente einnehmenden Verknüpfung von spitzfingeriger Finesse mit aufmerksamer Gelassenheit.

Hört man prüfend aufs selbst gesteckte Ziel der Japaner vom „vivid & spacious sound“, so wird besonders des Versprechens zweiter Teil eingehalten. „Young At Heart“ von Paul Kuhn and the Best aus der STEREO Hörtest-LP III zum Beispiel kam nicht nur schön laid-back, sondern erschien in einer authentischen, atmen- den Aura, die sich in den üppig gesteckten

Grenzen des räumlichen Spektrums genüsslich ausbreitete. Das wirkte nicht nur glaubhaft, das hatte jenes Feeling, das sich aus der Präsentation der Musik, ihrem flirrenden Drumherum ergab.

Bei Lyn Stanleys „Over the Rainbow“ von derselben Scheibe, bei dem Pianist Mike Garson die eingängige Melodie auf bezaubernde Weise mit Motiven aus Debussys „Clair de Lune“ kombiniert, erzeugte der Direkttriebler eine anmutige, schwebende Atmosphäre. Beileibe nicht die einzigen Titel, in denen der DP-3000NE seinen Instinkt für Stimmungen bewies. Dabei kam ihm seine große Bühnenabbildung zugute, die den Akteuren und ihrem musikalischen Anliegen Raum ließ.

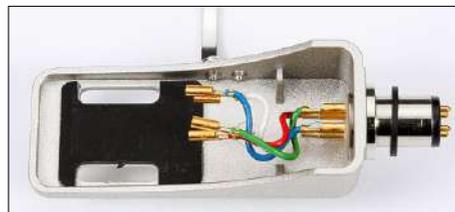
In Sachen „spaciousness“ ist der Japaner somit ein Volltreffer. Und wie sieht's beim Temperament aus? Da besticht er mittels seines flüssigen, gelösten Timings, ist dabei allerdings kein forscher Stürmer und Dränger, sondern nimmt vielmehr eine leicht reflexive Perspektive auf das Geschehen ein, kommt eher übersichtlichgeordnet rüber als vordergründig-mitreibend. Eine Eigenschaft, die sich an teureren Plattenspielern orientiert und maßgeblich dazu beiträgt, dass der DP-3000NE „größer“ klingt, als er tatsächlich ist.

Das führte dazu, dass wir den fein gemachten Spieler neben preisklassenüblichen MM- wie MC-Tonabnehmern auch mit Top-Abtastern wie etwa Sumikos Starling betrieben, das fast so viel kostet wie er selbst. Klar, dass der Denon mit diesem Temperamentsbolzen am Arm so richtig aus sich herausging und dabei nicht überfordert wirkte, denn die gediegene Fassung seiner Performance blieb erhalten. Soll heißen: Bitte nicht am Pickup sparen.

Beherzigt man diesen Rat, besitzt man im DP-3000NE einen „echten“, hochkarätigen Denon-Plattenspieler. Das sagt schon fast alles: Prima, dass es den wieder gibt! ■



Eine Kunststoffschablone mit Mini-Lupe gibt die korrekte Position der Abtastnadel vor.



Der Beipack liefert sinnvolles Zubehör (o.), die Headshell bettet den Abtaster auf Hartgummi.

### TESTGERÄTE

**Plattenspieler:** Technics SL-1200GR2

**Phono-Vorstufe:** Brinkmann Edison MK II, Musical Fidelity MX-VYNL, Nagra CI. Phono

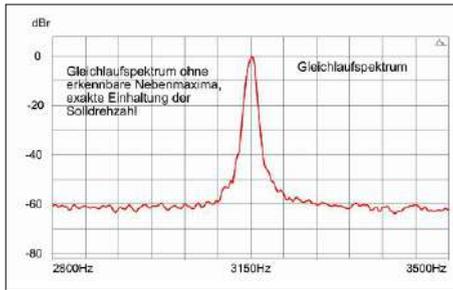
**Tonabnehmer:** Nagaoka JT-80BK (MM)/ Goldring Eroica LX, Sumiko Starling, Transrotor Merlo Reference (MC)

**Phono-Kabel:** Silent Wire NF5 Phono

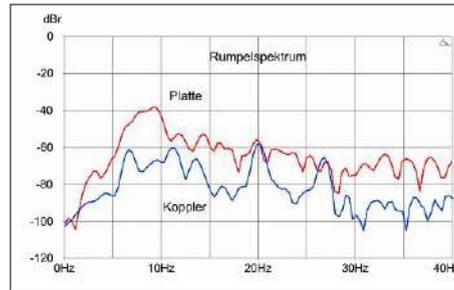
**Nadelreiniger:** Flux HiFi Sonic



Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.



Das Laufwerk trifft die Drehzahl mit bestechender Präzision, geschwankt wird ohnehin nicht.



Die insgesamt niedrigen Rumpelwerte dürften per Messkoppler noch etwas geringer sein.

DENON DP-3000 NE		
Produktart / Preisklasse	Plattenspieler / 1.500 bis 3.000 Euro	
Internetadresse	www.denon.com	
Preis in Euro	2.500	
Abmessungen (B x H x T) in cm	50 x 18,5 x 40	
Gewicht in kg	18,5	
Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer	www.denon.de / +49 21571208609	
Plattenspielertyp / Antriebsprinzip	manuell / Direktantrieb	
Bluetooth / Anschlüsse	nein / Cinch	
Integrierter Phono-Pre / Tonabnehmer inkl.	nein / nein	
<b>KLANG</b>	<b>60 %</b>	<b>sehr gut 1,4</b>
Klangqualität	sehr ausgeglichenes, aufgefächertes, homogenes und weiträumiges Klangbild	
<b>MESSWERTE</b>	<b>15 %</b>	<b>sehr gut 1,3</b>
Rumpeln	sehr niedrig	
Gleichlaufwerte in Prozent	sehr gut (<0,06)	
<b>AUSSTATTUNG</b>	<b>10 %</b>	<b>gut 2,1</b>
Abdeckhaube vorhanden	ja	
Haptik/Verarbeitung	sehr sauber verarbeitet, hohe Anfassqualität	
Tonarmkabel austauschbar	ja	
Geschwindigkeiten in U/min	33, 45, 78	
Tempofeinstellung oder Regelaomatik	nein	
Trittschalldämpfung	ja, doppelt bedämpfte „Isolator“-FüÙe	
<b>HANDHABUNG &amp; BEDIENUNG</b>	<b>10 %</b>	<b>gut 2,3</b>
Geschwindigkeitsumschaltung	einfach, Umschalter	
Qualität der Anleitung	sehr detailliert und reich bebildert	
Plug and Play	nein	
Einstellbarkeit	Tonarmhöhe, Fußhöhe	
Headshell abnehmbar	ja	
<b>SERVICE &amp; UMWELT</b>	<b>5 %</b>	<b>gut 1,7</b>
Garantie in Jahren	3	
Verpackung	etwas schlecht	
Stromverbrauch: Stand-by / Leerlauf (in Watt)	sehr gut (2,7)	
Harter Netzschalter	nein, Abschaltautomatik	
<b>STEREO TESTERGEBNIS</b>	<b>sehr gut 1,5</b>	